

► **Lärmfolter:** Die Anrainer an der Hauptbahnhof-Baustelle bekommen kein Auge zu. Denn in der Nacht fahren schwere Güterzüge im Minutentakt

Der Zug im Schlafzimmer

VON MICHAEL BERGER

Statt Schäfchen werden Güterwaggons gezählt. Das dient zwar nicht dem Einschlafen, fördert aber den Ärger über Wiens größtes Bauprojekt. Die Mieter im Arsenal-Komplex im 3. Bezirk leben seit Monaten – wegen der Monsterbaustelle Hauptbahnhof (geplante Fertigstellung: 2012) – in einer nächtlichen Lärmhölle. „Ab Mitternacht steigt die Frequenz der Güterzüge

„Die Züge ächzen im Minutentakt. Das ist unerträglich. Der Lärmterror macht uns bereits krank.“

Arno Grumbeck Anrainer

sprunghaft an. Unsere Schlafzimmer sind nur 40 Meter von den Gleisen entfernt. Die Züge rollen quasi durch unsere Wohnungen“, ärgert sich der Angestellte Erwin Schuecker.

Lärmterror Betroffen von der Lärmorgie sind etwa 150 Parteien. Darunter auch Arno Grumbeck, ebenfalls Angestellter: „An manchen Tagen ächzen die Tausende Tonnen schweren Züge im Minutentakt über die Trasse. Das ist unerträglich. Der Lärmterror macht uns bereits krank.“

Vor der Errichtung des Hauptbahnhofes mühten sich die Güterzüge durch den Städteltunnel. Diese unterirdische Verbindung zwischen Süd- und Ostbahn musste, um das Erdreich zu



verfestigen, verfallt werden. Jetzt schleichen die quiet-schenden und ächzenden Züge mit oft mehr als 30 Doppelachswaggons auf einer errichteten Rampe über das Hauptbahnhof-Areal. Die gestressten Mieter (im Verein Initiative Arsenal zusammengeschlossen) kritisieren Wien und die Bahn massiv: „Der hölzerne Aussichtsturm beim Südtirolerplatz kostete mit der Ausstellung knapp fünf Millionen Euro. Dafür ist Geld da. Beim Lärmschutz wird gespart.“

Laut ÖBB wurden Lärm-messungen durchgeführt. Hauptbahnhof-Projektleiter Karl-Johann Hartig: „Wir übersteigen die vorgeschriebenen 55 Dezibel in der Nacht nicht.“ Da können sich die genervten Arsenal-Bewohner nur die Ohren zu-

halten: „Wir fordern eine Lärmspitzenmessung von der Stadt. Und zwar in unserem Beisein. Die Werte liegen sicher über 80 Dezibel.“

Taktik vermutet Zwar subventionieren Stadt und ÖBB Lärmschutzfenster, aber der Hauseigentümer möchte nicht investieren. Langjährige Bewohner im Arsenal ver-

„Wir fordern eine Lärmspitzenmessung von der Stadt. Und zwar in unserem Beisein.“

Verärgerte Lärmopfer im Arsenal muten dahinter Taktik: „Viele von uns haben noch niedrige Mieten aus der Zeit, als das Arsenal noch dem Bund gehörte. Würden wir ausziehen, können die Mieten angehoben werden. Wir würden bei den Lärmschutzfenstern sogar mitzahlen.“

Auch in Inzersdorf leiden Anrainer unter Bau- und Zug-lärm. Dort entstehen der Güterterminal, ein Stellwerk und die Station Blumental. Hier droht „Lebenslanger“ Lärmterror: Neben einem Frachtenbahnhof wird schon das Einschlafen zum Albtraum.



KURIER GRAFIC SCHMIPER / QUELLE: MA 22 / FOTO STEPHAN BOBOWCZYNY

► Baufortschritte Bahnhof als Brückenschlag für zwei Bezirke

Vier Milliarden Euro werden am Hauptbahnhof-Areal investiert. Neben dem neuen Bahnhof entstehen 5000 Wohnungen, 550.000 m² Bürofläche, ein Einkaufszentrum und ein Bildungscampus plus Park. Die Fläche des Projektes beträgt 59 Hektar. Das entspricht der Größe des achten Bezirkes. Montag präsentierte Planungsstadtrat Rudolf Schicker die ersten sichtbaren Baufortschritte. Vor allem die imposanten Pfeiler der zukünftigen Südbahnhofbrücke zeigen die Dimensionen. Diese Autobrücke wird die Bezirke Favoriten

und Landstraße verbinden. Sie ist 102 Meter lang und 410 Tonnen schwer. Auch die Pfeiler für den Arsenalsteg (für Radfahrer und Fußgänger) stehen schon.

Vor einigen Tagen wurden Knochen von 80 Gräbern aus der Barock-Zeit gefunden. Sie werden von Archäologen begutachtet und danach auf Friedhöfen bestattet.



Hohe Kosten: 34 Millionen gegen Lärm

Lärmschutz Wien und Bund investierten im Vorjahr 16 Millionen Euro für Lärmschutz entlang der Schiene. 18 Millionen kommen bis 2013 dazu. Auch entlang des Hauptbahnhofs. Die nächsten Wände und Walle werden in Simmering, Penzing, Floridsdorf und Liesing errichtet.

Kataster Die Lärmkarten für Wien unterscheiden Straßen- und Schienenverkehr. Wobei bei Tag ein Schwellenwert von 60, bei Nacht von 50 Dezibel gilt. Entlang der Hauptverkehrsadern (Langente, Westenfahrt oder Gürtel) werden nach und nach Lärmschutzmaßnahmen gesetzt.

ÜBERBLICK

Verdoppelt: Zahl der Kirchnerausstritte

In den acht Landeshauptstädten (ohne Wien) hat sich die Zahl der Kirchnerausstritte im ersten Halbjahr 2010 gegenüber dem Vorjahreszeitraum mehr als verdoppelt. Das meldet der Standard. Insgesamt wären heuer 8647 Katholiken ausgetreten, im ersten Halbjahr 2009 waren es 3947. Schätzungen zufolge dürften laut der Zeitung heuer schon in ganz Österreich mehr als 57.000 Menschen ausgetreten sein.

Aggressiv: Blinder mit Taser überwältigt

Heikler Einsatz für die WEGA Sonntagabend in einer Wohnung im Süden Wiens: Ein 34-

Erwischt: 18-jähriger als Selbstverstümmler

Seine Hand hat ein 18-jähriger Bursch aus Braunau mit einem Fleischklopper schwer verletzt, um Schmerzengeld zu kassieren, meldet orf-online. Jetzt wurde ein privates Video gefunden, auf dem zu sehen ist, wie sich der Bursch die Verletzung selbst zugefügt hat.

Elefantbaby: Ab Mittwoch zu sehen

Das am Freitag im Tiergarten Schönbrunn geborene Elefantbaby ist ab morgen für die Besucher zu sehen. Jeweils vormittags wird der kleine Bulle in nächster Zeit mit seiner Mama Numbi im Innengehege des Elefantenhauses sein, den Nachmittag verbringt die Familie in der Außenanlage des Bullenbereiches. Jede halbe Stunde trinkt der kleine Elefant bei seiner Mutter. Er ist sehr aktiv und hat schon gelernt, mit dem Rüssel zu greifen.



Laut: Motorradstars auf dem Wiener Ring

Der Mittwoch steht im Zeichen der Königsklasse des Motorradsports. Der Ring wird von 10 bis 15 Uhr zwischen Stadiongasse und Schottentor gesperrt, wenn die Moto-GP-Stars ihr Können zeigen.

Aufgemöbelt: Im MQ löst Enzo Enzi ab

Möbelumbau im Museumsquartier: Design, Farbe, Produktionsweise und Name der Sitzgelegenheiten sind neu: „Enzo“ (statt Enzi) soll feuerfest und resistenter gegen Beschädigungen sein.



Entdeckt: Rentner war seit einem Monat tot

Starker Verwesungsgeruch machte sich am Montag in der Novaragasse 37 (Wien-Leopoldstadt) breit. In einer Wohnung wurde ein 65-jähriger Alkoholiker gefunden. Nachbarn hatten ihn zuletzt vor einem Monat lebend gesehen. Eine Obduktion soll Näheres klären.